

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs, oder 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbitten man franco. **Anierate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Feuilleton oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1663.

Sonntag, am 4. Juni 1905.

XXXIII. Jahrgang.

## Was macht uns krank?

Hygienische Studie von Dr. med. H. Wajsmuth.  
(Nachdruck verboten.)  
(Schluß)

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als der Bohnenkaffee von Konstantinopel aus über Venedig nach Frankreich, England, Deutschland und den nordischen Reichen gelangte, traten schon verständige Aerzte vom Standpunkte der Gesundheitspflege gegen den Kaffeegenuß auf.

Im Jahre 1679 fand im Rathause zu Marseille, in Gegenwart des Magistrates, ein lebhafter, wissenschaftlicher Streit über die Frage statt: „ob der Kaffeegenuß den Einwohnern von Marseille schädlich sei?“ Der obliegende Wahlspruch lautete: „daß allerdings der Kaffeegenuß den meisten Einwohnern von Marseille schädlich sei.“

Diesen Wahlspruch unterschreiben in unseren Tagen alle Fachmänner der Hygiene und Aerzte aus allen Lagern. Der mißbräuchliche Genuß von Kaffee und Tee, in denen ein Pflanzengift, das Kaffein oder Tein, beides derselbe chemische Körper, enthalten ist, untergräbt die Volksgesundheit. Aber gegenüber der argen Gedankenlosigkeit der Menge in Fragen der persönlichen Gesundheitspflege und gegenüber der übergroßen Macht der Gewohnheit und der Gewöhnung an dieses für unentbehrlich gehaltene Getränk haben diese redlichen Volksfreunde einen schweren Stand. Es gibt ja sehr viele Haushaltungen, namentlich in der Haus-

industrie betreibenden Bevölkerung, wo der Kaffeetopf den ganzen Tag über nicht kalt wird. Da heißt es denn, nicht müde werden in dem Kampfe gegen den mit dem Volksleben so eng verwachsenen, gewohnheitsmäßigen Kaffeegenuß. Der Preis der Mühlen ist ja das Volkswohl, ist ja die Volksgesundheit. Und dieser hohe Preis ist des Schweißes der Besten wert.

Und wie Tropfen auf Tropfen auch den härtesten Stein durchhöht, so wird auch das unablässige treulich fortgesetzte, das nicht eifernde und polternde sondern das ruhige und sachliche Warnen unserer Hygieniker und Aerzte vor dem übermäßigen und unzeitigen Genuß des Tropfenkaffees gute Früchte zeitigen.

Die Beobachtung, daß der Bohnenkaffee das Hungergefühl beseitigt, wird von vielen dahin gedeutet, daß er nahrhaft sei. Diese Ansicht ist grundfalsch. Abgesehen von dem Zucker und der Milch, die man dem Kaffee zusetzt, hat dieser als Nahrungsmittel gar keine Bedeutung. Denn der Bohnenkaffee stillt den Hunger nur durch Verderbung des Appetits und Schwächung der Nerven.

Fort also mit dem Tropfenkaffee vom Tisch, an dem leicht erregbare, verdunstschwache und wenig widerstandsfähige Menschen sitzen! Der Kaffee verschlimmert die Nervosität und die Herzschwäche.

Fort vor allem mit dem Bohnenkaffee vom Tische der Kinder! Wenn eine Mutter dem Kinde morgens Kaffee mit Milch gibt, so

erhält das Kind fast gar keine Nährwerte. Die Mutter erreicht mit diesem Frühstück nur, daß sie die Milch mit einer großen Menge von abgekochtem Wasser verdünnt und noch eine das Herz und die Nerven des Kindes unnütz aufregende Substanz, nämlich das Koffein, zusetzt hat, während obendrein die gute Milch durch den Zusatz von Kaffee weniger verdaulich geworden ist. Ein vortrefflicher Ersatz für den Bohnenkaffee bietet sich in dem Malzkaffee (System Rathreiner), der, namentlich mit guter Milch vermischt, ein durchaus gesundes und wohlschmeckendes Familiengetränk darstellt.

Was macht uns krank? Der rechten Eltern größte Freude und höchstes Glück ist die Gesundheit der Kinder. Der Kaffee aber schädigt schwer die Gesundheit der Kinder — und der Erwachsenen.

Was macht uns krank? In unseren Breiten schreiben uns schon rein physiologische Bedürfnisse eine Kleidung vor. Diese vermehrt unser Behaglichkeitsgefühl und setzt den Wärmeverlust des Körpers herab. Und die Hygiene wirkt anregend und bestimmend auf die Bekleidungsfabrikation, wenngleich sie der leidigen Mode gegenüber nur langsam auskommt.

Was macht uns krank? Der Mensch ist ein Lichtluftgeschöpf. Die Natur hat ihn in die Atmosphäre gesetzt. Je mehr er sich den verschiedenen Temperaturschwankungen aussetzt, desto mehr stärkt und befestigt er eine Gesundheit. Flieht er dagegen Wind

## Feuilleton.

### Wurstlhubers Lebensgeschichte.

Folgende Fremdwortgeschichte hat die Gannauer Zeitung in der „röchlichen Kaskade eines jüddeutschen Schwefelbades“ aufgefunden und erzählt sie für Freunde eines guten Spätes weiter, nicht unklar darüber, daß der — freilich fälschlich aufgetragene — Scherz älteren Ursprungs ist. Auch in Berlin ist er einmal im Schwunge gewesen, das mag zehn oder fünfzehn Jahre her sein, und ein Theil davon sammt dem launigen Erzähler war uns bekannt. Aber dieser behauptete später, sich der vollständigen Schurke nicht mehr zu entsinnen, und lehnte auch, obwohl ihm das Ding sehr ähnlich aussah, die Urhebererschaft von sich bestimmt ab. So geben wir auch die Frage der Gannauerin nach dem Verfasser an unsere Leser weiter.

„Herrn Wurstlhubers Vater war Dämonenrat, hatte aber das ruchlose Pulver nicht erfunden. Seine Barriere verdankte er seiner Frau, von der auch sein Vermögen stammte. Das war ihm jedoch tout même sauce, denn er war ein sehr ovaler Herr, lebte sehr simplex, hatte keine noblen Pensionen. Er besaß dabei einen gesunden Homer mit oft unfreiwilliger Chronik und blieb sich in allen Lebenslagen konzipient.“

Der junge Wurstlhuber ließ sich nichts abgehen und nährte sich von kompromittierenden Gemüsen, Bleckreserven, Suppen mit Liebigs Fleischkontrakt, Apfeikompost, Pfirsichkompost und trank dazu Panischagner und andere geistliche Getränke. Sobald er etwas zu viel getrunken

hatte, bekam er Konvulsionen nach dem Kopfe, trank mit allen Personen Schmolings, ohne sich Skropfeln darüber zu machen, ob es den andern auch konvertierte, ließ immatrikulirte Leute aus und sagte: *in vino farinae*, konvertierte die Gäste und wollte jeden auf Konjur fordern, tremolirte Gläser und Stühle und benahm sich immer successiver, bis er an die Luft gesetzt wurde. Auf dem Nachhausewege hielt er sich einen Monoton und sagte: „Wurstlhuber, bessere dich, es giebt im Menschenleben Monumente, wo man besser schwigt, wenn man in keine Koulissen kommen will!“ Da fiel er gerade unter dem Ballon seines Hauses über das Straßendromedar hinunter in den Souverain, wo er sich ganz bedeutende Konvulsionen am Kopfe zuzog, sodaß ihm ein Kompromiß von Karambold auf den Schädel gelegt werden mußte. Die ärztliche Diagnose ergab eine starke Fraktur des Hinterkopfes. Da auch sein ganzes Nervenlostum zerrüttet war und er zugleich am *clavirium clemens* litt, ließ er sich zweimal täglich vom Doktor massakrieren und nahm römisch-ironische Bäder. Eine der Trophäen der medicinischen Fatalität erneuerte täglich den antijemischen Verband.

Wurstlhuber besuchte nicht die Hochschule, sondern er war, wie er stolz sagte: „Automat“. Obwohl er kein humoristisches Gymnasium apostrophirt hatte, war er doch sehr belesen in der schönen Metakultur und studierte gerne am Himmel das Monetenystem, überhaupt mit Vorliebe Gastronomie. Pausig renovierte er mit seinen Kenntnissen, sprach von Herold und Orkander, von Alexander dem Großen, welcher den forsischen Knochen mit dem Schwerte des Damokles zerrieb,

und von Romulus, dem Gründer von Troja, der auf den Trümmern von Karthago den feneischen Vehrjag in einem hölzernen Pferde gesunden hatte.

Nach dem Grundsatz, Extremitäten berühren sich, trieb er Politik und wurde politischer Alligator in Berlin, wo gerade der Reichstag wegen des neuen Militärhouquers emberufen war. Er war der Ansicht, daß die Politik der Katarthier mehr Aussicht habe, wenn sie sich jeder sozialdemokratischen Demonstration enthalte. Wenn man ihn fragte, ob er ultramarin wählen würde oder etwa deutsch-leichsinig oder nationalkorporal, gab er stets zur Antwort: Ich gehöre zu keiner dieser Fraktionen, ich bin Subalternbeamter und kämpfe um meine Erzelung. Als er aber von den neuesten Gesetzen erfuhr, bestiel ihn ein japanischer Schrecken, der ihn durch Markt und Pfennig ging und seinem Hoffnungsanker den Boden auskug.

Als der Präudent im Namen des Kaisers den Reichstag geschlossen hatte, eilte Wurstlhuber bei sehr üblem Wetter nach der Bahn. Die entseffelten Alimente wütelten. Ermattet von den Reisematragen kam er nach München in die Monopole Bayerns. Als Freund kataplastischer Künste besuchte er am nächsten Morgen die Hypothek in der Nähe der Thermopylen, dann ging er zum Basilisk für die in Rußland gefallenen Rheinbundbayern, hierauf in die alte und neue Chimnapothek. —

Mit 30 Jahren heiratete er eine Dame von Desimpelion mit orientalischem, Lyphus, deren Vater Rajshmir bei der Defektenbank war. Nach dem Grundsatz *ubi bene ibi paprica* war er mit seiner Frau meistens auf Reisen,

und Wetter, verweicht seine Tage hinter Licht- und lustlosen Mauern, so verweicht er, wird er schwach und krank.

Was macht uns krank? Kein Vergehen straft die Natur so unerbitterlich und furchtbar, wie die unnatürliche Sinnlichkeit. Mit der Entartung des Nervensystems geht die Zerfegung des Charakters und Geistes Hand in Hand.

An Nervenreizung ist unser Geschlecht wahrlich schon reich genug. Laßt uns wenigstens unseren Kindern alle Genußmittel vorenthalten, die das Nervensystem zerrütten und zu fränkender Empfindsamkeit herunterbringen. Zu diesen schädlichen Reizmitteln gehört außer dem Alkohol vor allem der Bohnenkaffee. Durch Reizung des Rückenmarkes und der Nieren und der Harnorgane erregt der Kaffee eine vorzeitige Erweckung und Reizung des Geschlechtsstriebes und des Hanges zur Sinnlichkeit mit den unheilvollsten Folgen.

Was macht uns krank? Fassen wir das Gesagte zusammen: eine unzweckmäßige, gesundheitswidrige Ernährung, Alkoholmißbrauch, der Koffeinmissbrauch, Mangel an Hautpflege, an Licht und Luft, ein Leben das gegen die Gesetze der Natur verstößt: — das sind die Ursachen von Krankheit und Siechtum und frühem Sterben! . . .

### Tagesneuigkeiten.

**Duell mit tödlichem Ausgang.** Aus Budapest wird unter 29. Mai berichtet: Im Ausflusse der Affaire im Abgeordnetenhaus zwischen den Abgeordneten Graf Stefan Keglevich und Karl Henz fand Montag Vormittag 9 Uhr ein Säbelduell mit tödlichem Ausgange statt. Als Sekundanten fungierten für Graf Keglevich die Abgeordneten Graf Georg Károlyi und Aurel Münnich und für Henz die Abgeordneten Szabo und Buzath. Der Zweikampf wurde zu schweren Bedingungen eingegangen, denn Graf Keglevich bestand darauf, daß auch der Stich erlaubt sei. Gleich bei Beginn des Duells ging Graf Keglevich äußerst heftig vor, wobei er in den ihm von Henz vorgehaltenen Säbel förmlich hineinrannte. Der Säbel Henz' durchbohrte Keglevich das Herz und trat im Rücken heraus. Graf Keglevich brach tödlich getroffen zusammen und gab um halb 10 Uhr seinen Geist auf.

**Aufhebung des Futtermittelverboles.** Das am 10. August 1904 in Folge der Trockenheit erlassene Futtermittelverbot wurde am 23. Mai wieder aufgehoben, so daß nunmehr die Ausfuhr von Futtermitteln wieder erlaubt ist.

wobei er immer den aufmerksamsten Blicke machte und *eo ypsilon* in einem Coupon I. Klasse fuhr und einen guillotinirten Kohndiener hielt. Nachdem sie das Oberammergauer Pensionspiel angesehen hatten, besuchten sie Italien, lernten auf einem Schiffe einen marinirten Arzt kennen, der sie in Rom in die Theklabomben führte, wo sie sich die Munien, das sind einca cinirierte Kandelaber, betrachteten, hierauf besuchten sie das römische Kapitol und den päpstlichen Vatikan nebst der Peterskirche, wo gerade zu Ehren der Jurie, umgeben von 200 brennenden Herzen ein riesiger Kalfakter aufgestellt war. Auf der Rückreise kamen sie durch eine kleine mitteldeutsche Stadt, welche ihres Fürsten Geburtstag feierte 100 Säger brachten ihm abends eine Cervelade mit bunfarbigen Champignons dar.

Zu die Heimat zurückgekehrt, bekam er mit seinem Hausherrn einen langwierigen Abß, weil dieser seinen Kontrast nicht gehalten hatte und den Fußboden nicht blamieren lassen wollte. Er gewann den Kongreß in allen Substanzen.

**Wurschlhuber** wurde später Armeelieferant und erhielt den Zwielerdienstorden. Seine Frau war inzwischen leidend geworden und hatte die berühmtesten Ärzte injuliert, welche auf ihrer Lunge kataraktische Konfektionen installiert und ihr Emjer Bazillen empfohlen hatten. Wurschlhuber selbst alterte sehr rasch, konnte bald keine assistenten Speisen mehr vertragen und belebte seinen Körper fast nur noch mit Spiritisten, bis er als frühzeitiges Opfer seiner depressiven Lebensweise starb.

Und das war gut; denn sonst wäre seine Lebensbeschreibung womöglich noch länger geworden.

**Schulgeldbefreiung für Kinder von Militärs.** Der k. u. Honvedminister gibt in einem unlängst publizierten Erlasse kund, daß Kinder von nach Ungarn zuständigen Unteroffizieren, die über ihre Dienstpflicht hinaus dienen, zur Erleichterung der Erziehung bei staatlichen Schulen vom Schulgelde befreit werden, u. zw. werden unter diesen Schulen verstanden: staatliche Elementarschulen, staatliche höhere Volks- und Bürgerschulen, staatlich subventionierte Communal-Bürgerschulen, k. u. Veterinär-Hochschule, k. u. Magyar-Övärer landwirtschaftliche Akademie, die k. u. landwirtschaftlichen Lehranstalten von Keszthely, Debrecen, Kolozsvár und Kassa. Die Aufnahme erfolgt jedoch nur solange noch Plätze frei sind, und die Zahl der Aufzunehmenden Böglinge noch nicht geschlossen ist. Die Befreiung vom Schulgelde ist an die Bedingung geknüpft, daß der nötige Fleiß entwickelt ist. Die Schulgeldbefreiung erstreckt sich auch auf alle Staatsgewerbeschulen, staatliche Gewerbe-, Fach- und Handarbeits-Schulen, natürlich zu denselben oberwähnten Bedingungen.

**Ein außergewöhnlich lebhaftes Bild** bot vor einigen Tagen ein großer Platz der inneren Stadt, der als Zentralpunkt des Wiener Lebens immer und zu allen Stunden vom stärksten Verkehr durchflutet wird. Ein dort etabliertes, sehr bekanntes Geschäftshaus beging an diesem Tage sein 50jähriges Jubiläum, und zwar in der, jedenfalls ungewöhnlichen Form, daß es jeder am Jubiläumstage vorkommenden Kunde eine gutgehende und hübsch adjustierte Taschenuhr zum Cadeau machte. Die Firma hatte tagsvorher hievon in einer Zeitungsannonce Mittheilung gemacht, und so kam es, daß schon in den frühesten Morgenstunden sich zahlreiches Publikum vor dem Geschäftshause der jubelnden Firma ansammelte und daß der Andrang im Laufe des Tages immer stürmischer und schließlich so groß wurde, daß die Jubiläumshuren, obwohl mehrere tausend vorräthig waren, schließlich „ausgingen“. Man mußte durch Plafate an den Schaufenstern das Publikum hievon avisieren, da der Andrang, namentlich gegen Abend sich noch erheblich vergrößerte. Der Vorfall zeigt, von welcher ungemein intensiver Wirkung die Zeitungsannonce ist und er beweist wohl aufs Ueberzeugendste, wie falsch die hier und da gehörte Anschauung ist, daß unter der Fülle von Annancen der Effekt einer einzelnen verloren gehe. Freilich ist zu empfehlen, daß man sich, um volle Wirkung zu erzielen, von fachkundiger Stelle Rathes erhole. Die Annancen-Expedition W. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 9, bietet in dieser Beziehung verlässliche Informationen und sie ist durch ihre jahrzehntelangen Verbindungen mit der gesammten Presse des In- und Auslandes in der Lage, dem Inserenten die weitestgehenden Vortheile zu bieten. Es stehen dieser Firma erstklassige Zeichner und Redakteure zur Verfügung, die auf dem Gebiete der wirkungsvollen Zeitungsannoncen Hervorragendes leisten. Jedwede Auskunft wird bereitwilligst kostenlos gegeben.

**Das größte Sanatorium für Schwindsüchtige** wird in Neu-Mexiko errichtet. In diesem Sanatorium können 25.000 Lungenkranke aufgenommen werden. Die „Bruderstadt“, wie das Sanatorium heißen wird, bedeckt eine Fläche von 80.000 Acres. Sie liegt 4300 bis 9000 Fuß über dem Meeresspiegel. Der Bruderschaftstempel, der für die Weltausstellung in St. Louis gebaut wurde, soll nach Neu-Mexiko gebracht und dort als Verwaltungsgebäude gebraucht werden, während die Patienten in Zellen und Landhäusern untergebracht werden, die über 4.000.000 Mark kosten; diese Summe ist für die Begründung der Kolonie bereits aufgebracht. Für die Kranken ist sowohl für Arbeit als für Zerstreuungen gesorgt.

**Selbstmord eines Poppen in Frauenkleidern.** Man meldet aus Karanjabes: Der griech.-orient. Geistliche von Dalcs, Johann Zsula wurde Donnerstag Früh von seiner Bedienerin an der Leiter, die zum Dachboden führt, erhängt aufgefunden, Johann Zsula, dessen Gattin gegenwärtig in Herkulesbad weilt, lebte unter vollkommen geregelten Verhältnissen und ist gar kein Anhaltspunkt für die Ursache zu finden, welche ihn zum Selbstmorde veranlaßt hat. Am Abend um 9 Uhr kehrte er vom Felde heim und setzte sich mit seinen beiden Kindern — einer 9-jährigen und 4-jährigen Tochter — zum Nachtmahl. Nach dem Nachtmahl legte sich die ganze Familie zu Bette und nach der Aussage der 9-jährigen Tochter war an dem Vater gar keine Spur von einer Aufregung bemerkbar. Der Selbstmörder scheint im Schlafe einen Zersinnungsfall erlitten zu haben; denn er stand auf, band sich den Strick um den Hals, zog Frauenkleider an — wand sich sogar nach Frauenart ein Tuch um den Kopf — dann stieg er auf die Leiter, wo er erhängt

gefunden wurde. Die Gerichtsärztliche Untersuchung stellte fest, daß nur ein Selbstmord vorliege und ein Verbrechen vollkommen ausgeschlossen sei.

**Internationale Ausstellung in Mailand.** Anlässlich der Eröffnung des Simplontunnels veranstaltet die Stadt Mailand im Jahre 1906 eine internationale Ausstellung, deren Protektorat der König von Italien übernommen hat. An dieser Ausstellung wird Ungarn offiziell theilnehmen, und zwar an den Gruppen für Kommunikation, Arbeiterwohlfahrt, Landwirtschaft, Maschinenindustrie und Kunstgewerbe.

**Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfkessel-Heizer** findet am 13. Juni 1905, Vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahn Temesvár-Josefstadt, statt. — Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspector Temesvár-Josefstadt, Müll-Platz Nr. 2 einzureichen.



Der Stolz jeder Hausfrau ist ein guter Kaffee.

**Kathreiners Kneipp-Malzkaffee**

sollte bei Bereitung des Kaffeegetränkes in keinem Haushalte mehr fehlen.

Man verlange nur Originalpakete mit dem Namen »KATHREINER.«

### Vokales.

#### Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

##### Abfahrten:

Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts, Entreffen in Budapest 1 Uhr 15 Min. Mittag.  
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh, Entreffen in Budapest 6 Uhr 30 Min. Abends.  
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags, Entreffen in Temesvár 8 Uhr 14 Min. Abends, Entreffen in Budapest 7 Uhr 15 Min. Früh.  
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh, Entreffen in Temesvár 12 Uhr 40 Min. Nachmittags.  
Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Stützzug.  
Von Korna täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.  
Nach Vericiorova—Buzarest: Stützzug um 1 Uhr 11 Min. Früh, Personenzug um 2:30 Uhr Nachm. u. 7:18 Abends.  
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Stützzug.

##### Entreffen:

Schnellzug: Abfahrt von Budapest 9 Uhr 40 Min. Früh, Entreffen in Orsova 7 Uhr 18 Min. Abends.  
Schnellzug: Abfahrt von Budapest 2 Uhr 25 Min. Nachm., Entreffen in Orsova 12 Uhr 56 Min. Nachts.  
Personenzug: Abfahrt von Temesvár 3 Uhr 5 Min. Nachm., Entreffen in Orsova 9 Uhr 14 Min. Abends.  
Personenzug: Abfahrt von Budapest 6 Uhr 55 Min. Abends, Entreffen in Temesvár 7 Uhr 55 Min. Früh, Entreffen in Orsova 1 Uhr 39 Min. Nachmittags.

#### Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. t. f. priv.

Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:  
Von Orsova nach Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Früh.  
Von Budapest nach Orsova: jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 10 Uhr Abends.  
Von Orsova nach Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.  
Von Galatz—Orsova: jeden Donnerstag, Dienstag und Sonntag 5 Uhr Nachmittags.

#### Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Flugs- und Seefahrt-Gesellschaft:

Von Zimony—Orsova—Galatz: jeden Sonntag, Dienstag, und Freitag 4 Uhr Nachmittags.  
Von Orsova—Zimony: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 6 Uhr Früh.  
Von Galatz—Orsova: jeden Montag, Mittwoch und Freitag 5 Uhr Nachmittags.

#### Personalmeldungen. Oberst Georg L. S.

trinczy, Kommandant des k. u. Honvedregiments ist am Montag hier eingetroffen und hat das hiesige Honvedbataillon inspiziert. — Ludwig Sander, k. Schulinspektor aus Engos, weilte vergangene Woche in unserer Stadt und hat die hiesigen, sowie die Schulen der Umgebung inspiziert.

**Ausflugler.** Unter Leitung ihrer Lehrer Armin Weingartner und Maria Kirtby trafen am Dienstag mit dem Passagierschiffe circa 30 Schülerinnen der Neufinger Mädchenschule hier ein und besuchten Adakaleh, die Schießstätte zc. Am Mittwoch Nachmittag begaben sie sich nach Herkulesbad.

**Hotel-Eröffnung.** Wie bekannt, muß unser renommierter Hotelier Herr Franz Ozanic wegen Ablauf des Pachtvertrages, welcher nicht mehr erneuert wurde, das seit circa 15 Jahren zur vollsten Zufriedenheit seiner Gäste von ihm geführte Hotel „König v. Ungarn“ verlassen. Was das Hotel „König v. Ungarn“ heute ist, ein Hotel ersten Ranges mit außerordentlich vorzüglichster Küche und Getränken, dessen Renommé weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannt ist und von allen Gästen des Hotels auch anerkannt wird, das verdankt es nur dem unermüdblichen Fleiße und der Geschäftslüchigkeit des Herrn Ozanics und dessen tüchtiger Gattin, unter deren fachkundiger Leitung schon manch' lukullisches Mahl produziert wurde, dessen Genuß den Gästen eitel Entzücken verursacht hat. Der Name Ozanics hat einen guten Klang und mit Recht auf sein anerkanntes Renommé bauend, hat Herr Ozanics das bisher als *Dépendence* benützte Hotel „Szt. István“ mit großen Kosten vollständig umändern lassen, so daß es den gestellten Ansprüchen genügt und wird dasselbe am Samstag den 10. Juni feierlich eröffnen. Herr Ozanics hat alles gethan, um sein neues „Hotel Ozanics“, wie es jetzt heißt, möglichst komfortabel und bequem einzurichten. Er hat die schöne Acetylengasbeleuchtung durch den hiesigen Installateur Herrn Sandor Lujanovits einrichten lassen, so daß die Beleuchtung der Hotellokale wirklich feenhaft genannt werden muß. Ein hübsch hergerichteter Hofraum mit gedeckten und verschalten Abschlußhallen ersetzt vollständig einen Garten und wird Sommers von den treuen Gästen wahrscheinlich viel frequentiert werden. Wie die Sachen stehen, dürfte sein Rivale, welcher am 1. Juli das Hotel „König v. Ungarn“ übernimmt, einen schweren Kampf haben, um die Konkurrenz des unermüdblichen Ozanics zu bestehen. Wir wünschen Herrn Ozanics in erster Linie dauernde Gesundheit, für sein Wohlergehen ist uns bei seiner Tüchtigkeit und Umsicht gar nicht bange.

**Brandlegung.** Montag Nachts zündeten bisher noch nicht eruierte Thäter in Szupanel den sämtlichen Heuvorrath des dortigen gr.-or. Pfarrers Paul Magdesku, 18 Schober, an, welche binnen kurzer Zeit total niederbrannten. Das Heu war nur bis Anfangs Mai versichert gewesen, so daß also Herr Pfarrer Magdesku jetzt keinen Schadenersatz erhält.

**Specialitätentheater des R. Fuller in Orsova.** Die Entfängerin des Serpentintanzes hat durch die Jahre ihrer Produktion von den hundertstrahligen Flammen ihres Apparates das Augenlicht derart geschwächt bekommen, daß ihr ein in Paris lebender berühmter Optiker zwei gläserne Schutzaugen konstruirte, die sie während ihrer Produktion benützt, um nicht mit der Zeit ihr Augenlicht ganz zu verlieren. Diesen berühmten Serpentintanz produziert Miß R. Fuller heute Abend im Saale des Hotels zum „Gold. Hirschen“. Näheres des reichhaltigen Programms zeigen die Anschlagzettel. Hervorzuheben wäre „Aga“ die schwebende Jungfrau, weiters die höchst wissenschaftliche Demonstration „An der Grenze des Uebernatürlichen“. Es ist dies eine Produktion, welche im Gedankenerrathen, im Finden verborgener Gegenstände mit verbundenen Augen, im Niederschreiben lebender und verstorbener Personen zc. besteht.

**Aufgefundener Leichnam.** Montag Mittag bemerkten einige Arbeiter der Petroleumfabrik in der Nähe von Tuffier einen schwimmenden Körper in der Cserna. Sie zogen denselben ans Ufer und bemerkten dann, daß es die Leiche eines Knaben war, welcher aber bereits ein Arm

und ein Fuß fehlte. Die gerichtliche Kommission nahm die Seccirung der Leiche vor und konstatierte, daß d. r. Knabe lebend in das Wasser gelangt sein mußte und dort ertrunken ist. Nähere Daten konnten nicht eruiert werden, weil die Leiche bereits sehr stark in Verwesung übergegangen war. Hoffentlich gelingt es den eingeleiteten Recherchen bald Licht über die Todesursache, resp. ob nur ein Unglücksfall oder Mord vorliegt, zu verbreiten.

**Ein wühlender Hund,** von Berciorova kommend, stürmte Freitag Vormittag durch Orsova alle Hunde, welche ihm in die Nähe kamen, tüchtig beißend. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich hievon die Nachricht und erregte vielenorts argen Schrecken. Die Gemeindevorstellung hat sofort die nöthigen Maßregeln angeordnet, damit größerem Unglück vorgebeugt werde.

Verantwortlicher Redakteur:  
Geza Hutterer.



## Hotel-Eröffnung.

Wegen der Beleuchtung gehindert, zeige dem hochverehrten Publikum an, dass ich das neurenovirte **Hôtel „OZANIC“** erst am **10. Juni** offiziell eröffnen werde, wozu höflichst einlade **Franz Ozanic, Hôtelier.**

**Verkehrs-Ausweis**  
der „Neuen Orsovaer Sparkasse“  
vom 1. bis Ende Mai 1905.

Zoll	
Cassa stand am 1. Mai 1905	Kr. 12340.15
Einlagen	60362.18
Wechsel-Einlösung	88453.28
Zinsen	2303.41
Schreibgebühr	293.09
Pfand-Einlösung	1316.-
Zinsen	234.79
Stempelgebühr	50.-
Hypothek-Rückzahlung	807.-
Hypothek-Zinsen	1093.49
Incasso	5929.22
Provision	82.41
Gerichts-Conto	20.-
Deffer.-ung. Bank	96427.17
Ciro-Conto	2.-
Conto-Corrent	49803.35
Conto-Correntzinsen	234.17
Realitäten-Mietzins	74.-
Reescompte-Conto	24627.-
Summe:	Kr. 344403.21

Haben	
Estomptirte Wechsel	Kr. 97550.01
Pfand-Vorschüsse	4568.-
Hypothek-Darlehen	1100.-
Rückgezahlte Einlagen	31947.75
Umlösen	216.-
Gebahle	609.99
Incasso	5929.22
Stempel von Pfändern an's Steueramt	8.20
Defferreichung. Bank	120732.95
Conto-Corrent	44073.90
Steuer- und Gemeinde-Anlagen	663.-
Reescompte-Conto	15835.25
Reescompte-Zinsen	199.90
Saldo	20969.04
Summe:	Kr. 344403.21

Orsova, 1. Juni 1905 Die Direction.

## L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft Schlepp-Bewegung.

Juni abgegangen;		
Nr.		Mztr.
1.	91 mit Mais	3001 nach Budapest
	A 5 mit Mais	3097 nach Budapest
	5709 mit Mais	5039 nach Zimony
	65223 mit Gerste	4001 nach Budapest
2.	6596 mit Mais	3270 nach Mohacs
	65236 mit Mais	3250 nach Budapest
	65157 mit Mais	3019 nach Budapest

## Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G. Schlepp-Bewegung.

Mai abgegangen:		
Nr.		Mztr.
28	678 mit Mais	4300 nach Budapest
	663 mit Mais	4300 nach Budapest
30.	358 mit Mais	1864 nach Budapest
	657 mit Mais	6000 nach Budapest
	673 mit Mais	6175 nach Budapest
	664 mit Mais	6475 nach Budapest

## Wasserstand.

Vom 28. Mai bis 3. Juni 1905.  
In Centimeter.

Pegelstand:	Datum						
	28.	29.	30.	31.	1.	2.	3.
<b>ORSOVA</b>	405	404	410	414	414	415	415
<b>EISERN-THOR</b>	203	202	205	207	207	208	208

Das beste  
Schönheits-  
mittel!  
Für Damen  
unentbehr-  
lich!

## FRAUENSCHÖNHEIT

kann erreicht, ver-  
vollkommenet und  
erhalten werden

durch das ausgezeichnete und sicherste, chemisch reine, weder Quecksilber noch Blei enthaltende, ganz unschädliche, in jeder Apotheke, Droguerie und Parfu-merie erhältliche

Földes's

## MARGIT - CRÈME.

Diese weltberühmte Gesichtspomade entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerl, Mitesser u. sonstige Hautunreinlichkeiten, ja sogar auch Falten, Blatterpunkte, zaubert den Teint ins Weisse, Feine und Frische. Preis: Grosser Tiegel 2 K., kleiner 1 K., Margit-Puder (in 3-erlei Farben) 1.20 K., Margit-Seife 70 Heller, Margit-Zahnpasta 1 K., Margit-Gesichtswasser 1 Krone.

Per Post mit Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages versendet der Erzeuger

**Kelemen v. Földes**  
Apotheker, Arad.

Hauptdepôt in Orsova  
bei Apotheker:

**Freyler Ferencz.**

Wunderbare  
rasche und  
sichere  
Wirkung

Gesetzlich gesch.

Man hüte sich  
vor  
Nachahmungen.

## Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.

Spezielle Rathschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck. Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Hofplatz 15-21 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Beträge-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft.** 86te deutsche Auflage, 486 Seiten 8°. 1904. Preis M 4.- geb. M 5.-. Erschienen in 25 Sprachen.

**Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?** 16te Auflg. Preis M -.50. Erschienen in 12 Sprachen.

**Louis Kuhne, Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M -.50.

**Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis M -.50.

**Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis M 6.-, eleg. geb. M 7.-.

**Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 40ste Auflage. Unentgeltlich.

Bezugsquelle: **Josef Handl,**  
Buchdruckerei & Papierhandlung, Orsova.

**NEU!**  
**Cook & Johnson's**

amerikanische Patent-Hühneraugenringe.  
Das beste und sicherste Mittel der Gegenwart von grossartiger Wirkung und sofort schmerzstillend.  
Zu haben in allen Apotheken Oesterr.-Ungarn's 1 Stück in Cuvert 20 h, 6 Stück in Carton 1 K. Bei Postversand 20 h mehr.  
Hauptdepot für Ungarn: Apotheker Josef v. Török, Budapest, VI. Kiraly-uteza 12.  
Zentraldepot für Oesterreich-Ungarn: „Zum Samariter“, Graz.

GEGRÜNDET: 1883.

Distillerie  
Franco-Hongroise

R. Marty & Comp.  
A.-G.

MARTY COGNAC  
VILÁGOS.

Heilkräftiges reines Weindestillat.

Ueberall zu haben!

Maschinen-Werkstätte  
Eisen- u. Metallgiesserei  
Acetylen-Beleuchtungs-Fabrik.

**Singer & Palmer**  
in der Nähe des **Temesvár**. Josefstadt, Josefstädter Bahn, Herrengasse 10.

Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei-Einrichtungen sowie Dampfeschgarnituren und anderen landwirtschaftliche Maschinen.

**Lager** von Transmissionen, Riemenscheiben für technische und landwirth. Artikeln.

Separate technische Abtheilung für **Wasserleitungs-Installationen!**

Pläne und Kostenvoranschläge auf Wunsch **Kosten- und Spesenfrei.**  
Metallguss täglich!

**Volle Garantie!**  
Eigene Monteure  
Specielles technisches Bureau für  
**Acetylen-Gas Beleuchtungen.**  
**Lager** von patentirten und Conces. Apparaten, sämtliche **Beleuchtungsgegenstände, Röhre Luster, Hähne Brenner etc. etc.**

**Kataloge stehen zu Diensten.**

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
Erlaubt für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkauf vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h, K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheke in Budapest.**

**Richters Apotheke**  
zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
Elisabethstrasse Nr. 5 neu.

**50.000**

**Zollfrei**

versende einen fein verschleißbaren Holzkasten mit Pr. Silberstahl-Rasiermesser mit 5jähr. Garantie, 1 Streichriemen, 1 Rasiernapf, 1 Pinsel und Rasierseife, also **eine komplette Rasiergarnitur für nur 2 fl.**

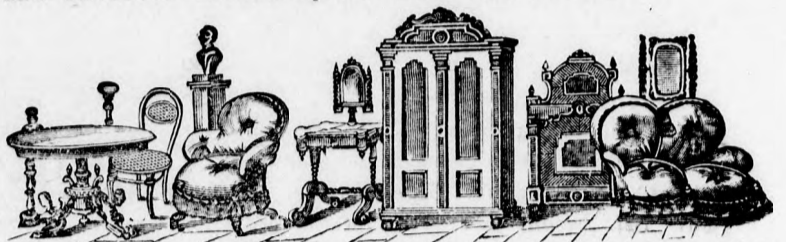
Dieselbe Garnitur mit abgebildetem Messer in seiner Ausführung 2 fl. 50 kr.  
Dieselbe Garnitur mit Sicherheitsapparat für Ungeübte 2 fl. 50 kr. unter Nachnahme (Porto 60 Heller extra). Großer illustrierter Katalog, über 3000 No., ganz umsonst und portofrei. Lieferung alles zollfrei.

**Friedrich Wilhelm Engels** weltbekanntes Stahlwarenverhandlungshaus, Rümmer-Gräfrath, Solingen Nr. 743.

Garantie, Geld zurück oder Umtausch, wenn nicht gefällt, kein Risiko!

Beste und solideste Einkaufsquelle aller GATTUNGEN

**Möbel**



in allen modernen Stylarten liefert unter Garantie beste Qualität

**Armin Krausz,**  
Tapezierer & Möbelhändler, **Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 6.**

Großes Lager „Güter Berjer Teppiche“.

Auch gegen Rathenzahlung bei günstiger Zahlungs-Eintheilung.

**Liebhaber von Ansichtskarten** finden stets Neuheiten derselben in der **Buchdruckerei & Papierhandlung J. Handl, Orsova.**

**Keine Trunksucht mehr.**

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

**Cozapulver** ist mehr werth wie alle Meden der Welt über Enthaltbarkeit, denn er erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **Coza** wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

**Coza** hat Tausende Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher träge Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte **Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis Probe.

No. 147.  
Schneiden Sie diesen Kupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut. Briefe sind mit 20 pf. zu frankieren.

**Coza Institute**

(Dept. 147).

62, Chancery Lane,  
London, W.C. (England).

**Schicht-Seife**

„Hirsch“ Marke: „Schlüssel“

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

**Überall zu haben!**

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.